

# Vieles war umsonst!

## Legende:

**GL:** Gottesdienstleiter/in

**S:** Schüler/in

© Joachim Kohler, Referent für Schulpastoral am Gnadenthal-Gymnasium in Ingolstadt, Feedback/Fragen: Jo.Kohler@gmx.de

Vorbereitung: Großes Plakat mit dem Thema: „**Vieles war umsonst!**“, evtl. ein Liegestuhl, Fotoapparat, Sonnenhut, ... (vgl. Geschichte anstelle der Lesung).

**Einzug** Orgel (instrumental)

**Begrüßung**

GL

**Lied** Du bist da, wo Menschen leben  
(Gotteslob Nr. 828, Ausgabe Eichstätt)

**Hinführung**

GL

Bei der Vorbereitung auf diesen Gottesdienst habe ich mich gefragt: Wie war das zu Ende gehende Schuljahr für mich, für die Schüler/innen, für meine Kolleg/Innen? Für mich bin ich dann nochmals das Schuljahr durchgegangen! Lehrerkonferenz mit neuen Kollegen, damals neue, inzwischen vertraute Gesichter ... Schulanfangsgottesdienst – die ersten Stunden in meinen Klassen, ...Schulalltag ... erste Schulaufgaben ... Weihnachtskonzert ... Wintersportwoche (evtl. Ergänzen einzelner Besonderheiten /Highlights des Schuljahres ...). Vielleicht macht ihr in euren Gedanken auch gerade so eine Reise durch einzelne Stationen des Schuljahres ... Was war? Es ist interessant, welche Bilder einem in Erinnerung bleiben – oft sind es Bilder von Begegnungen, Gespräche mit Menschen ... was bleibt hängen? Ich habe versucht einen Satz zu finden, der wie ein Fazit am Ende des Schuljahres stehen könnte. Nach längerem Überlegen habe ich mich für diesen Satz entschieden: „**Vieles war umsonst!**“ Dieser Satz mag verwundern –so negativ, so pessimistisch ...

Vieles hat man versucht und angestoßen, hat Zeit, Ideen und Kraft investiert ... „**umsonst!**“ ... im Sinne: es war nicht so, wie man es sich gedacht hat, hat nicht gefruchtet, war eine Fehlinvestition, verlorene Mühe ... Ja, es mag so sein: „Vieles war umsonst!“ Doch in diesem Satz steckt mehr drin – und das wurde mir in den letzten Tagen mehr als deutlich: „*Vieles war umsonst!*“ – doch im Sinne von: **vieles war gratis, vieles war geschenkt, vieles war nicht mit Geld zu kaufen, vieles war nicht verdient** ...

Einige Beispiele von Schülern:

S

Umsonst – viele Schüler engagieren sich umsonst bei der SMV, als Tutoren, beim Schulsanitätsdienst, bei der Schülerzeitung, umsonst hat ein Musiklehrer mit der Gottesdienstband in seine Freistunden geprobt,..., umsonst wurde uns ein tolles Sommerfest geschenkt.

Wir Schüler der 10-ten Klassen sind in den letzten zwei Wochen bei unserem Sozialpraktikum behinderten Jugendlichen, alten, kranken Menschen begegnet. Wir haben erfahren: Gesundheit ist nicht machbar, Gesundheit ist ein Geschenk, umsonst, das wir in jungen Jahren oft nicht genug schätzen.

Ich bin dankbar für jeden Schüler oder Lehrer, der uns herzlich zum Lachen gebracht hat. Das tat einfach gut!!

In vielen Klassen ist Gemeinschaft gewachsen, trotz allen Bemühens kann man eine tolle Gemeinschaft nicht machen, nicht kaufen, denn dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit ist umsonst, ist ein Geschenk.

Highlights waren sicher die Theateraufführungen, Konzerte, das Sportfest ... Jeder von uns hat unterschiedliche Talente. Sie sind uns umsonst, unverdient in die Wiege gelegt. Wir durften viele unserer Fähigkeiten erproben, entdecken.

Ja, darauf ist unser Leben letztlich gebaut, dass es nicht verdient, sondern **umsonst** ist. Gemeinsam sind wir unterwegs. Als Christen glauben wir, dass wir diesen Weg nicht allein gehen, dass Gott uns begleitet und uns nahe ist. Und so ist auch Glaube kein Verdienst, sondern Geschenk und Gnade. **GL**

**Lied** Meditatives Musikstück

### **Kyrie**

Wo Menschen zusammenleben, gibt es Streit. Menschen machen Fehler. Das ist normal. Trotz aller Bemühungen gehören Missverständnisse zu unserem Leben. Nach einem Fehler versucht man wieder einzurenken, manchmal braucht es sogar eine Entschuldigung. Doch Versöhnung und Neuanfang ist nicht machbar oder erzwingbar. Bitten wir Gott, dass er uns Versöhnung schenkt: **GL**

Das Leben ist uns von Gott gegeben. Das Leben ist ein Geschenk. Lass uns erkennen, was im Leben **S** wirklich wichtig ist. Herr, erbarme dich.

**Liedruf: Herr, erbarme dich** (aus: Erdentöne-Himmelsklang, Nr.5)

Glück kann man nicht kaufen. Unser Leben glückt, wenn wir gut miteinander umgehen. Herr, erbarme dich. **S**

**Liedruf: Herr, erbarme dich**

Du hast uns die Welt anvertraut. Doch Menschen führen Kriege und zerstören die Umwelt. Herr, erbarme dich. **S**

**Liedruf: Herr, erbarme dich**

Gott, der Allmächtige erbarme sich unser ... **GL**

**Lied** So ist Versöhnung Nr. 2 Str. 1+2 (aus: Querbeet Band 3 S. 40)

### **Anstelle der Lesung**

Zwei Schüler/innen und Erzähler spielen die Geschichte **S**

„Der Fischer am Strand“ (*Zu einem Dialog für den Schulgottesdienst umgeschrieben nach der Erzählung aus Hoffsummer 1/222 S. 125*)

(Vorbereitung: Liegestuhl, Fotoapparat, Sonnenhut,...)

**Erzähler:** Ein Fischer sitzt am Strand und blickt zufrieden auf das Meer, nachdem er den Ertrag seiner mühseligen Arbeit auf den Fischmarkt gebracht hat. Da kommt ein europäischer Tourist auf ihn zu und sagt:

**Tourist:** „Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich hier nicht den ganzen Tag liegen.“

**Fischer:** „Warum nicht?“

**Tourist:** „Weil es falsch ist, ein Mann muss Geschäfte machen. Wenn ich an ihrer Stelle wäre, würde ich einen Kredit aufnehmen.“

**Fischer:** „Und dann?“

**Tourist:** „Dann könnten Sie sich einen Motor kaufen und das Doppelte fangen!“

**Fischer:** „Und dann?“

**Tourist:** „Das brächte ihnen Geld für einen neuen Kutter und einen zweiten Arbeiter. Das würde dann bedeuten, dass sie zweimal auf Fang gehen würden und das Vierfache verdienen!“

**Fischer:** „Ja, und dann?“

**Tourist:** „Ein drittes Boot könnten sie sich bald leisten, das Meer könnte viel besser ausgenutzt werden, ein eigener Stand auf dem Markt, Angestellte, ein Fischrestaurant, eine Konservenfabrik ...

**Fischer:** „Und was kommt dann?“

**Tourist:** „Dann, ja dann brauchen sie gar nichts mehr zu tun. Dann könnten sie den ganzen Tag hier sitzen und glücklich auf ihr Meer hinausblicken!“

**Fischer:** „Aber das tue ich doch schon gerade!“

**Lied** Unser Leben sei ein Fest (aus: Erdentöne-Himmelsklänge, Nr.153)

### **Hinführung zum Bibeltext**

**GL**

Die Einstellung dieses Touristen können wir gut nachvollziehen. Im Leben muss man arbeiten, vorwärtskommen und vor allem Geld verdienen – ohne nach dem „Warum“ zu fragen. Wer nicht arbeitet, ist ein Faulenzer, verpasst das Leben. Unsere Gesellschaft, eure Eltern und Lehrer fordern Leistung. Wir (Erwachsene) fordern selber von uns Erfolg, gute Noten, Karriere machen. Doch wer meint, dass das Leben nur Arbeit ist, läuft Gefahr krank zu werden und ein Workaholic zu werden.

Dieser Gottesdienst am letzten Schultag möchte uns auf dem Weg in die Ferien daran erinnern: Wir sind nicht geboren um nur zu arbeiten, wir sind geboren um zu leben! Wir arbeiten und lernen, damit unser Leben gelingt.

Wenn wir die erste Seite der Bibel aufschlagen lesen wir, dass Arbeit und Ruhe, tätig sein und Freizeit, das Abstand nehmen von der Arbeit als etwas Heiliges d.h. sehr wertvolles bezeichnet wird:

**Lesung** Gen 2,1-3

**GL**

**Lied** Da berühren sich Himmel und Erde Nr.1 (aus: Erdentöne-Himmelsklang, Nr. 162)

**Vaterunser**

**Segen** Reisesegen (z.B. aus Internet)

**GL**

**Lied** Möge die Straße (aus: Alive Nr.262)

**Auszug** Orgel (instrumental)